

## Kolumne für das Reisemagazin „Bregenzerwald“ von Toni Innauer

---

### Weihnachtsabfahrt

Es war ein Vorbote von Weihnachten, der in der Luft lag. Vater Alois hatte einen Apfel geschält und in Scheibchen auf den Elektroofen des engen Hüttchens gelegt. Es zischte der Saft des Apfels, der gelegentlich auf die glutroten Heizschlingen tropfte und dort hör- und riechbar seinen Aggregatzustand veränderte. Von Süßmost über frischen Apfelstrudel bis zum stechenden Brandgeruch. Konzentration und Timing, rechtzeitig wenden und essen waren wichtig. Die Bergstation Baumgarten, die alte wohlgemerkt, lag auf 1660 Meter Seehöhe, mein Vater versah dort jahrzehntelang seinen Dienst. Draußen tobte ein Schneesturm heulend um das Stationsgebäude und es wurde allmählich dunkel. Meine Ski und Stöcke hatte ich draußen extra tief in den Schnee gesteckt, damit sie sich nicht schon vor der Abfahrt hinunter zum Elternhaus auf dem Sonderdach selbständig machen konnten. Nach der letzten Bahnfahrt durfte ich die ausladende Blechtüre gegen den Wind aufstemmen und im richtigen Moment zurückreißen wie das Segel beim Wenden auf einem Surfbrett, wenn der Wind plötzlich von der Innenseite zupackt.

Vater schob den Schlüssel unter der versperrten Blechtüre zurück in die Station. Durch die angelaufene Schneebrille war im Halbdunkel nur Schemenhaftes zu sehen während wir im Pulverschnee langsam Fahrt aufnahmen. Orientierung gaben die hüpfenden grauweißen Scherenschnittmuster aus Bäumen und Hütten vor unseren Augen, die Beschleunigungswerte, je nachdem wohin die Schispitzen zeigten und die Geräusche unseres Gleitens sowie gegenseitige Zurufe und Warnungen. Unterhalb der Waldgrenze stoppte die vorsichtige Fahrt und es mischte sich bald das Säegeräusch eines Fuchsschwanzes in das Pfauchen des Schneewindes. Er hatte die vorbestimmte, ein wenig verkrüppelte Fichte auch im Blindflug gefunden. Eine Viertelstunde später lehnte das Bäumchen zum Trocknen neben unseren Skiern Schuhen und Stöcken im Keller. Am nächsten Tag wurde das Holzkreuz unten an den Stamm geschlagen und ein aufrechter und schlicht leuchtender Christbaum daraus. Am 23. Dezember war dann Heiliger Abend und Bescherung für die Familie, denn der 24. war bereits für die Feier der Gäste reserviert.